

Das meint die Presse

(...) Auf amüsante Weise zeigten Jürg Hummel und Coralie Wolff unter der Regie von Volker Heymann den Weg von der Peinlichkeit zur Erkenntnis, „dass auch der Mensch hin und wieder eine Inspektion benötigt“. Die szenische Darstellung von Alltagssituationen sowie der gespielte Besuch in der Arztpraxis konfrontierte die etwa 70 Zuschauer im Ägidienhaus mit eigenen Ängsten und Unsicherheiten. Die beiden Schauspieler drückten das aus, was wohl viele vor einer solchen Untersuchung denken, nannten die Dinge beim Namen und nahmen kein Blatt vor den Mund. Nach erfolgreichem Bühneneingriff und erklärter Schmerzfreiheit wurden die Künstler mit großem Applaus verabschiedet (...).



Die Rheinpfalz

(...) Wie sich ein ernstes Thema unterhaltsam und dennoch informativ behandeln lässt, bewies das Stück „Alarm im Darm“, das J. Hummel und C. Wolff vom VorsorgTheater aufführten. Immer wieder konnte das Publikum herzlich lachen über die derben Ausdrücke und die Missverständnisse, die sich aus dem medizinischen Jargon und der Alltagssprache ergeben. Besonders einprägsam war die „Schwarze Mamba“, der Schlauch, der sich bei der Untersuchung in den Darm schlängelt. Regisseur Volker Heymann hat die heiteren Szenen im Auftrag der Stiftung LebensBlicke, Förderverein zur Früherkennung von Darmkrebs, verfasst (...).

Wormser Zeitung

(...) In einem etwa einstündigen äußerst unterhaltsamen Dialog in verschiedenen Szenen präsentieren die Schauspieler das kleine Kunststück, ein an sich nicht gerade brennend attraktives Thema wie Darmkrebs kurzweilig und stets humorvoll auf die Bühne zu bringen. Und beinahe unmerklich werden auf didaktisch geschickte Art und Weise die kognitiven Botschaften an die Zuschauer herangetragen. Was ist eine Koloskopie? Wie ist die Darmreinigung vor einer Untersuchung zu bewerkstelligen? All diese Informationen kommen im Mantel des Witzes verkleidet daher und gelangen in diesem Trojanischen Pferd ins Bewusstsein des Zuschauers. Überzeugend an dem Stück ist weiterhin, dass ein prototypischer Mann sich an der Krebsfrüherkennung versuchen darf. Zwei Welten begegnen und berühren sich. Hier wird deutlich, dass Kommunikation über Krebs möglich ist, wenn die ausgelatschten Trampelpfade einer konventionellen Kommunikation verlassen werden und neue Stilelemente geschickt eingesetzt werden (...).

FORUM (Mitgliederzeitschrift der Deutschen Krebsgesellschaft e. V.)

Stiftung LebensBlicke

Wir sind eine anerkannte gemeinnützige Organisation, die keinerlei eigene wirtschaftliche Interessen verfolgt. Wir finanzieren uns ausschließlich über Zustiftungen, Spenden und Einnahmen aus Projekten. Wir erhalten keine öffentlichen Zuwendungen.

Um Menschenleben zu retten, gehen wir ungewöhnliche Wege

Deshalb hat der ehemalige Förderverein der Stiftung LebensBlicke seine Idee, das Tabu „Darmkrebs“ durch eine Komödie anzugehen, von professionellen Theatermachern umsetzen lassen und aus seinen Mitteln finanziert. Ein kleiner Teil der Gesamteinnahmen kommt der Stiftungsarbeit zugute. Seit seiner Premiere im November 2003 wurde das Stück über 220 Mal gezeigt (Stand: Januar 2015), unter anderem bei:

- Infoveranstaltungen zu Darmkrebs
- Präventionstagen
- Gesundheitsmessen
- unternehmensinternen Infoveranstaltungen

Wir spielen gerne auch für Sie!

Alarm im Darm kann ohne großen Aufwand überall gespielt werden. Nähere Informationen und Konditionen unter www.lebensblicke.de (Termine/Vorsorgtheater) oder über die Geschäftsstelle der Stiftung (Telefon: 0621 – 69 08 53 88, E-Mail: stiftung@lebensblicke.de)

Oder direkt bei:

Volker Heymann

Telefon: 06074 – 610 13

Mobil: 0176 – 43 06 81 50

E-Mail: volker.heymannt@t-online.de

Die Broschüre wurde mit freundlicher Unterstützung der Firma Olympus erstellt

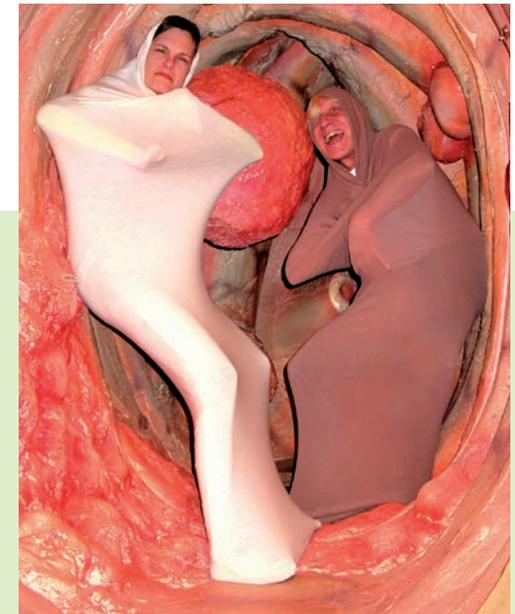
OLYMPUS



Das VorsorgTheater
der Stiftung LebensBlicke präsentiert

Alarm im Darm

Ein ernstes Thema, heiter beleuchtet



Darmkrebsfrüherkennung

Eine unkonventionelle Attacke
auf ein Tabuthema

Stimmen zum Theaterstück

Prof. Dr. med. Wolfgang Fischbach

Chefarzt Medizinische Klinik II, Klinikum Aschaffenburg

Ich hatte einleitend etwa 20 Minuten über das Thema Darmkrebsvorsorge referiert, ehe dann das VorsorgTheater mit der äußerst gelungenen Vorstellung „Alarm im Darm“ den Abend gestaltete. Die Aufführung ist spontan und in vielen nachfolgenden Meinungsäußerungen sowohl von Ärzten wie auch insbesondere von Laien sehr positiv aufgenommen worden. Ich kann meinerseits nur empfehlen, sie auch anderenorts zu präsentieren.

Prof. Dr. med. Wolfgang Dippold

Ehem. Chefarzt Medizinische Klinik,
Katholisches Klinikum Mainz

Mit „Alarm im Darm“, einem Theaterstück, geschrieben von Volker Heymann, aufgeführt von Jürg Hummel und Coralie Wolff, schlägt die Aufklärungskampagne der Stiftung LebensBlicke einen neuen Weg ein. Auf amüsante Weise wird dem Zuschauer ein häufig angsterzeugendes Thema nahegebracht, die Bedeutung der Vorsorge bei Darmkrebs. Meiner Meinung nach ist diese unkonventionelle Art der Information hervorragend gelungen. Die äußerst positive Reaktion des Publikums in Mainz gibt diesem Versuch Recht.



Alarm im Darm

Ein ernstes Thema, heiter beleuchtet

Es spielen:

**Coralie Wolff/
Monika-Margret Steger
Jürg Hummel**

**Text und Regie
Volker Heymann**



Dass man das Tabuthema „Darmkrebs“ humorvoll aufarbeiten und damit ein anspruchsvolles Publikum ansprechen kann, zeigt das VorsorgTheater der Stiftung LebensBlicke mit dem Stück „Alarm im Darm“.

Bewusst wird bei dieser im November 2003 in Mannheim uraufgeführten Komödie auf Warnungen und Panikmache verzichtet, um eventuell bestehende Hemmschwellen abzubauen. Den Zuschauern wird damit auf sensible Weise der Zugang zu dem sonst eher von Ängsten dominierten Thema erleichtert – ein Konzept, das ankommt. Bei zahlreichen Veranstaltungen hat sich gezeigt, dass die anschließenden Diskussionen weniger tabubelastet und freier sind.

Stimmen zum Theaterstück

Dr. med. Andreas Erb

Arzt für Arbeitsmedizin, ehem. Werksarzt Abbott,
jetzt Ltd. Betriebsarzt AbbVie, Ludwigshafen

Das Theaterstück bringt dem Publikum auf unterhalt-same Weise ein ernstes Thema nahe. Wohlverpackt und einprägsam werden dabei die wesentlichen Informatio-nen vermittelt. Das Stück ist daher für die Aufführung vor einem breiten Publikum – auch jüngeren Alters – bestens geeignet.

Prof. Dr. med. Jürgen F. Riemann

Ehem. Direktor der Med. Klinik C,
Klinikum Ludwigshafen gGmbH /
Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke

Darmkrebs ist ein „Tabuthema“. Man spricht nicht darüber, vor allem dann nicht, wenn man selbst Betroffener ist. Öffentlichkeitsarbeit kann helfen, dieses Tabu zu durchbrechen. Noch viel besser ist, auf spielerisch-komödiantische Art das Thema zu enttabuisieren. Das gelingt in vorzüglicher Weise dem vom Förderverein der Stiftung LebensBlicke initiierten Theaterstück „Alarm im Darm“, das ein ernstes Anliegen heiter und nachdenklich thematisiert und das Auditorium häufig zum Beifall veranlasst. So gesehen ist „Alarm im Darm“ der provozierende wie gleichermaßen erfolgreiche Versuch, ein ernstes Thema einmal anders darzustellen und die Botschaft zu vermitteln: Man spricht darüber.

